



Familienkrisendienst - Jahresbericht 2002



WIR
TRAGEN
SORGE

Vorarlberger Kinderdorf



IfS-
Familien-
arbeit

Der Familienkrisendienst ist Teil des Vorarlberger Krisenkonzeptes für Kinder und Jugendliche und somit eine Leistung der öffentlichen Jugendwohlfahrt. Seit April 2002 gibt es diesen Dienst, der gemeinsam vom Ambulanten Familiendienst des Vorarlberger Kinderdorfs und von der IfS-Familienarbeit für Kinder und Jugendliche und deren Familien in Krisensituationen angeboten wird. Ziel ist es, in eskalierenden Krisen schnell, unbürokratisch und fachlich qualifiziert zu intervenieren, um negative Folgen für die betroffenen Minderjährigen möglichst zu vermeiden. Die Beziehung des Familienkrisendienstes erfolgt dann, wenn die Jugendwohlfahrt der Bezirkshauptmannschaften oder andere geeignete Einrichtungen nicht besetzt sind, also an Abenden, in der Nacht und an Wochenenden und Feiertagen.

Die Gesamtkoordination des Familienkrisendienstes liegt bei Mag. Hemma Tschofen, Vorarlberger Kinderdorf. Sie ist für die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den zuweisenden Partnern sowie den Einrichtungen, die im Bedarfsfall Minderjährige krisenmäßig aufnehmen, zuständig. Außerdem ist sie Ansprechperson sowohl für die MitarbeiterInnen des Familienkrisendienstes als auch für Einrichtungen und Behörden. Die interne Koordination des Familienkrisendienstes innerhalb der IfS-Familienarbeit liegt bei Gerlinde Lechner. Alle MitarbeiterInnen des Familienkrisendienstes treffen sich in vierteljährlichen Teamsitzungen zum fachlichen Austausch und zur Diensterteilung. Dazwischen erfolgt der Informationsfluss mittels eines Wochenmails, das von der Gesamtkoordinatorin an alle MitarbeiterInnen verschickt wird. Zusätzlich hat die Gesamtkoordinatorin am Beginn und am Ende jeder Bereitschaftswoche mit der jeweils diensthabenden MitarbeiterIn telefonischen Kontakt.

Die MitarbeiterInnen des Familienkrisendienstes



- 1 Christine Jörg-Fesenmayr, AFD Bregenz-Stadt
- 2 Christine Jansen, AFD Dornbirn
- 3 Wolfgang Burtscher, AFD Lustenau
- 4 Mag. Hemma Tschofen, AFD Dornbirn, Gesamtkoordination
- 5 Gerlinde Lechner, IfS-Familienarbeit, Interne Koordination IfS
- 6 Josef Thaler, IfS-Familienarbeit
- 7 Verena Vespermann, IfS-Familienarbeit
- 8 MMag. Stefan Fend, IfS-Familienarbeit
- 9 Jürgen Hartmann, IfS-Familienarbeit

Die meisten Einsätze gab es für den Familienkrisendienst im ersten Monat seines Bestehens, gefolgt vom Dezember. Ein „Sommerloch“ war im Juli bemerkbar. Die genaue Monatsverteilung ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

Monatsverteilung April 2002 bis März 2003

April 02	6
Mai	3
Juni	3
Juli	1
August	2
September	2
Oktober	2
November	4
Dezember	5
Jänner 03	3
Februar	2
März	3

Der Familienkrisendienst ist über eine Handynummer für jeden Gendarmerieposten, die Telefonseelsorge und die Krisenintervention & Notfallseelsorge (KIT) erreichbar. Die meisten Zuweisungen erhielt der Familienkrisendienst im ersten Jahr seines Bestehens durch die Gendarmerie / Polizei. Die detaillierten Zahlen sind der untenstehenden Auflistung zu entnehmen.

Beziehung des Familienkrisendienstes durch ... April 2002 bis März 2003

Gendarmerie / Polizei	19
Telefonseelsorge	14
KIT	1
andere	2

Im ersten Jahr seines Bestehens wurde der Familienkrisendienst 36 Mal kontaktiert. 18 Mal (bei der Hälfte aller Einsätze) ging die diensthabende Familienkrisendienst-MitarbeiterIn vor Ort. In den anderen Fällen intervenierte sie telefonisch.

Auf die Wochentage bezogen wurde der Familienkrisendienst am häufigsten am Samstag und Sonntag gerufen. Ein deutlicher Bedarf ist damit an Tagen, an denen andere Einrichtungen nicht erreichbar sind, gegeben.

Wochentagverteilung

(Zwei Einsätze dauerten von Samstag auf Sonntag - hier wurden beide Wochentage angekreuzt.)

Montag	5
Dienstag	1
Mittwoch	4
Donnerstag	4
Freitag	5
Samstag	9
Sonntag	10

In der überwiegenden Zahl der Fälle wurde der Familienkrisendienst in der Zeit von 18 bis 22 Uhr kontaktiert.

Aus folgenden Gründen wurde der Familienkrisendienst beigezogen (Mehrfachnennungen):

AusreißerIn	12
Gefühl der Auswegslosigkeit bei den Erziehungspersonen	10
Gefühl der Auswegslosigkeit bei Minderjährigen	9
Minderjährige involviert in eskalierende Konfliktsituationen	9
körperliche Misshandlung des / der Minderjährigen	5
andere (z. B. Familienstreit)	4
Drohungen gegen die / den Minderjährigen	3
Suizidgefahr	3
Krankheit / Unfall eines Erziehungsberechtigten	3
sexuelle Misshandlung des / der Minderjährigen	2
körperliche Misshandlung einer anderen Person in der Familie	2

Deutlich öfters war der Familienkrisendienst für weibliche als für männliche Minderjährige im Einsatz (ca. 2/3 : 1/3). Das Durchschnittsalter aller betroffenen Minderjährigen betrug 12 Jahre.

Folgende Tätigkeiten vor Ort (Mehrfachnennungen) wurden durch die Familienkrisendienst-MitarbeiterInnen geleistet:

Beratung	15
Vermittlung Aufenthaltsort für Minderjährige/n	11
Begleitung an einen Aufenthaltsort	9
andere (z. B. Fahrt ins Krankenhaus)	6
Schlichtung	3

Der Aufenthalt der Minderjährigen nach der Krisenintervention war in den überwiegenden Fällen bei den Erziehungsberechtigten bzw. bei Verwandten oder Bekannten. Folgende Tabelle zeigt die Übersicht über den Aufenthaltsort:

bei den Erziehungsberechtigten	12
bei Verwandten / Bekannten	11
stationäre Einrichtung	7
andere (z. B. Probstei St. Gerold)	3
nicht erhoben	2

Ein Familienkrisendienst-Einsatz dauerte im Durchschnitt inklusive aller Arbeiten (Akteinsatz vor Ort, Telefonate, Übergabe an die Jugendwohlfahrtsbehörde am nächsten Werktag, schriftlicher Bericht an die Jugendwohlfahrtsbehörde und Dokumentation) 5,5 Stunden.

Aus Sicht der Familienkrisendienst-MitarbeiterInnen können die Ergebnisse der Familienkrisendienst-Einsätze folgendermaßen eingeschätzt werden:

sehr zufriedenstellend	19
akzeptabel	9
nicht zufriedenstellend	1
nicht erhoben	7

Wir danken allen unseren SchnittstellenstellenpartnerInnen für die gute Zusammenarbeit und bauen im Sinne der betroffenen Minderjährigen auch weiterhin auf eine gelungene Kooperation.

Koordination

Mag. Hemma Tschofen
Ambulanter Familiendienst des
Vorarlberger Kinderdorfs,
Bahnhofstraße 19 / 2,
6850 Dornbirn

T 05572 / 23401, F -5
afd.do@voki.at